

Pressespiegel

Charity-Dinner 23. September 2008

Brutto-Medienreichweite: ca. 15,4 Mio. Kontakte

Stand: 07. Oktober 2008

Kontakt:

loveto | Kommunikationsagentur

Axel Johannis

www.loveto.de

+49-30-210216210



Berichterstattung TV:

rbb TV	>	News (Abendschau)
RTL	>	Boulevard (Exklusiv)
RTL	>	News

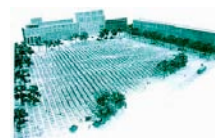


Berichterstattung Hörfunk:

rbb radioBERLIN
Deutschlandradio Kultur

Berichterstattung Nachrichtenagenturen:

Deutsche Presseagentur (dpa)
Associated Press (AP)
Deutsche Depeschenagentur (ddp)
Katholische Nachrichtenagentur (KNA)
Ihlas News Agency (Türkei)
REUTERS





NACHRICHTEN

[Anmelden](#)
Neuer Nutzer? [registrieren](#)

[Nachrichten-Startseite](#) - [Hilfe](#)

Home Inland Ausland Panorama Wirtschaft Sport Technik Wissenschaft Gesundheit Unterhaltung Videos

Bundesregierung Arbeitsmarkt Steuerpolitik Themenüberblick

Suche: Yahoo! Nachrichten

Prominente Unterstützung

ddp



[Bild vergrößern](#)

Prominente Unterstützung

MEHR ZUM THEMA VIDEO



IG-Metall fordert
acht Prozent
mehr Lohn

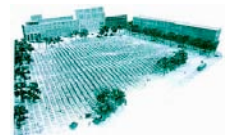
ddp - Sonntag, 21. September, 08:47 Uhr

Berlin (ddp-bl). Prominente setzen sich für den Ausbau des «Raums der Namen» im Holocaust-Denkmal ein. Bei einem Benefizabend am Dienstag (23. September) in Berlin will Bundeskanzlerin Angela [Merkel \(CDU\)](#) eine Rede halten, wie die Veranstalter mitteilten. Erwartet werden auch Fernsehmoderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben. Eingeladen haben die Mitinitiatorin des Denkmals und Vorsitzende des Förderkreises, Lea Rosh, Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstatsminister Bernd Neumann (beide CDU). Die Charity-Gala im Hotel Adlon beginnt um 18.00 Uhr.

Der «Raum der Namen» ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet. Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsräumen wird hier vollständig auf Bildmaterial verzichtet. Die jeweilige Kurzbiografie wird über Lautsprecher hörbar, während Vor- und Nachname sowie die Lebensdaten an alle vier Wänden projiziert werden.

(ddp)

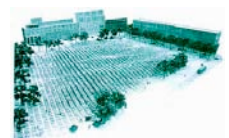
☒ Per E-Mail verschicken ☐ Per Messenger verschicken



Charity-Gala für den „Raum der Namen“

Prominente setzen sich für den Ausbau des „Raums der Namen“ im Holocaust-Mahnmal ein. Bei einem Benefizabend morgen in Berlin will Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Rede halten, wie die Veranstalter mitteilten. Eingeladen haben die Mitinitiatorin des Mahnmals und Vorsitzende des Förderkreises, Lea Rosh, Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstatsminister Bernd Neumann. Die Charity-Gala im Hotel Adlon beginnt um 18 Uhr.

Der „Raum der Namen“ ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet. ddp





http://www.morgenpost.de/printarchiv/berlin/article892494/Charity_Gala_fuer_den_Raum_der_Namen.html

MUSEEN

Charity-Gala für den "Raum der Namen"

Montag, 22. September 2008 02:53

Prominente setzen sich für den Ausbau des "Raums der Namen" im Holocaust-Mahnmal ein.

Bei einem Benefizabend morgen in Berlin will Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Rede halten, wie die Veranstalter mitteilten. Eingeladen haben die Mitinitiatorin des Mahnmals und Vorsitzende des Förderkreises, Lea Rosh, Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann. Die Charity-Gala im Hotel Adlon beginnt um 18 Uhr.

Der "Raum der Namen" ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet.



PROMIS HABEN GESPENDET

100 000 Euro für Holocaust-Mahnmal

Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck soll heute Abend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) von den neuen Charity-Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben im Hotel Adlon übergeben werden. 120 Promis aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft werden zum Charity Dinner erwartet, so der Förderkreis des Denkmals.



Die Spenden werden aufgewendet, um das „Herzstück“ des unterirdischen „Orts der Information“ des Holocaust-Mahnmals, den „Raum der Namen“, zu vervollständigen. Dort werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht.

Förderkreis-Chefin Prof. Lea Rosh: „Das weltberühmte Stelenfeld prägt das Bild des Holocaust-Denkmals, doch darunter entwickelt es sich ständig weiter: Im unterirdischen Ort der

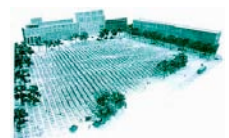
Information sind die Themenräume nicht vollendet, dort wird an den Ausstellungen weiter gearbeitet. Das kostet viel Geld und ist nur durch Spenden möglich.“

Schauspielerinnen und Botschafterinnen Iris Berben ist sich sicher: „Die multimediale Präsentation der Biografien im Raum und im Internet hilft allen künftigen Generationen, das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen.“

TV-Moderatorin Anne Will erklärte im Vorfeld, wer diesen Raum der Namen je betreten habe, werde ihn nicht wieder vergessen. „Es ist eine zutiefst menschliche, zugewandte, wichtige Arbeit. Sie zu unterstützen, sollte uns allen Verpflichtung sein.“



Das oberirdische Stelenfeld des Holocaust-Denkmals unweit des Brandenburger Tors haben laut Denkmalsstiftung seit der Eröffnung im Frühjahr 2005 mehr als acht Millionen Menschen besucht, den unterirdischen „Ort der Information“ zwei Millionen Menschen. Der private Förderverein des Mahnmals feiert 2009 sein 20-jähriges Jubiläum.

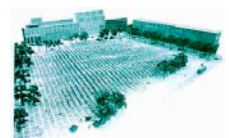


Merkel unterstützt Ausbau des «Raums der Namen» im Holocaust-Denkmal

Berlin (ddp-blm). Prominente setzen sich heute für den Ausbau des "Raums der Namen" im Holocaust-Denkmal in Berlin ein. Bei einem Benefizabend will Bundeskanzlerin Merkel eine Rede halten. Erwartet werden auch Fernsehmoderatorin Will und die Schauspielerin Berben. Eingeladen haben die Mitinitiatorin des Denkmals und Vorsitzende des Förderkreises, Rosh, Bundestagspräsident Lammert und Kulturstatsminister Neumann. Die Charity-Gala im Hotel Adlon beginnt um 18.00 Uhr.

Der "Raum der Namen" ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet. Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsräumen wird hier vollständig auf Bildmaterial verzichtet. Die jeweilige Kurzbiografie wird über Lautsprecher hörbar, während Vor- und Nachname sowie die Lebensdaten an alle vier Wänden projiziert werden.

ddp/erd/mwa



Deutschlandradio Kultur

[Wir über uns](#)

[Vorschau](#)

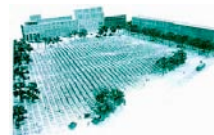
[Frequenzen](#)

KULTURNACHRICHTEN

Dienstag, 23. September 2008 14:30 Uhr

Benefizabend für den "Raum der Namen" im Holocaust-mahnmal

Der Scheck soll heute Abend übergeben werden. Für den "Raum der Namen" am Berliner Holocaust-Mahnmal sind bereits im Vorfeld eines Benefiz-Abends 100.000 Euro Spenden gesammelt worden. Mit den Einnahmen der Veranstaltung soll der Ort der Information unter dem Denkmal erweitert werden. Bisher wurden in einer multimedialen Präsentation zu 8.000 Holocaust-Opfern Kurzbiographien erstellt. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat insgesamt die Namen von 3,2 Millionen ermordeten Juden zusammengetragen. Die Berliner Initiatoren wollen durch die Biographien möglichst vielen Opfern die Identität wiedergeben.



100 000 Euro für Holocaust-Denkmal - Merkel bei Benefizabend

Berlin (dpa) - Für den "Raum der Namen" am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck sollte am Dienstagabend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) von den neuen Charity-Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben im Hotel Adlon übergeben werden. Dazu wurden über 120 prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft erwartet, teilten die Veranstalter, der Förderkreis des Denkmals mit Lea Rosh an der Spitze, mit. Zu den Gastgebern gehören auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU).

Mit den Einnahmen des Abends soll das "Herzstück" des unterirdischen "Orts der Information" des Holocaust-Mahnmals, der "Raum der Namen", vervollständigt werden. In diesem Raum werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht. Zu den Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen. Bisher konnten 8000 dieser multimedialen Präsentationen hergestellt werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat dafür insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt.

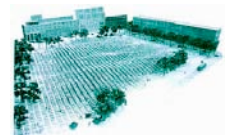
Die Schauspielerin Iris Berben sagte, sie sei Botschafterin für dieses Projekt, "weil jeder Mensch ein Recht hat auf seine Lebensgeschichte". Die multimediale Präsentation der Biografien helfe allen künftigen Generationen, "das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen". Diese Initiative sei aber auf eine breite Unterstützung angewiesen. Die TV-Moderatorin Anne Will meinte, wer diesen Raum der Namen je betreten hat, werde ihn nicht wieder vergessen. "Es ist eine zutiefst menschliche, zugewandte, wichtige Arbeit. Sie zu unterstützen sollte uns allen Verpflichtung sein."

Der "Raum der Namen" ist auch online begehbar unter www.RaumderNamen.com. Das oberirdische Stelenfeld des Holocaust-Denkmals unweit des Brandenburger Tors haben laut Denkmalsstiftung seit der Eröffnung im Frühjahr 2005 bisher mehr als acht Millionen Menschen besucht, den unterirdischen "Ort der Information" zwei Millionen Menschen. Der private Förderverein des Mahnmals begeht 2009 sein 20-jähriges Bestehen.

(Internet: www.holocaust-denkmal-berlin.de)

dpa mo yybb n1 mm

231220 Sep 08



100.000 Euro für Holocaust-Denkmal

Merkel bei Benefizabend



BERLIN – Für den «Raum der Namen» am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100.000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck sollte am Dienstagabend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) von den neuen Charity- Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben im Hotel Adlon übergeben werden. Dazu wurden über 120 prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft erwartet, teilten die Veranstalter, der Förderkreis des Denkmals mit Lea Rosh an der Spitze, mit.

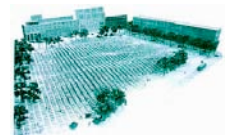
Zu den Gastgebern gehören auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU). Mit den Einnahmen des Abends soll das «Herzstück» des unterirdischen «Orts der Information» des Holocaust-Mahnmals, der «Raum der Namen», vervollständigt werden. In diesem Raum werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht. Zu den Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen. Bisher konnten 8000 dieser multimedialen Präsentationen hergestellt werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat dafür insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt.

Recht auf Lebensgeschichte

Die Schauspielerin Iris Berben sagte, sie sei Botschafterin für dieses Projekt, «weil jeder Mensch ein Recht hat auf seine Lebensgeschichte». Die multimediale Präsentation der Biografien helfe allen künftigen Generationen, «das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen». Diese Initiative sei aber auf eine breite Unterstützung angewiesen. Die TV-Moderatorin Anne Will meinte, wer diesen Raum der Namen je betreten hat, werde ihn nicht wieder vergessen. «Es ist eine zutiefst menschliche, zugewandte, wichtige Arbeit. Sie zu unterstützen sollte uns allen Verpflichtung sein.» Der «Raum der Namen» ist auch online begehbar unter www.RaumderNamen.com.

Das oberirdische Stelenfeld des Holocaust- Denkmals unweit des Brandenburger Tors haben laut Denkmalsstiftung seit der Eröffnung im Frühjahr 2005 bisher mehr als acht Millionen Menschen besucht, den unterirdischen «Ort der Information» zwei Millionen Menschen. Der private Förderverein des Mahnmals begeht 2009 sein 20-jähriges Bestehen.

(Internet: www.holocaust-denkmal-berlin.de)



100.000 Euro für Holocaust-Denkmal

Merkel bei Benefizabend



BERLIN – Für den «Raum der Namen» am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100.000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck sollte am Dienstagabend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) von den neuen Charity- Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben im Hotel Adlon übergeben werden. Dazu wurden über 120 prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft erwartet, teilten die Veranstalter, der Förderkreis des Denkmals mit Lea Rosh an der Spitze, mit.

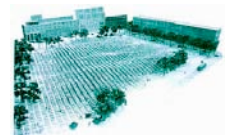
Zu den Gastgebern gehören auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU). Mit den Einnahmen des Abends soll das «Herzstück» des unterirdischen «Orts der Information» des Holocaust-Mahnmals, der «Raum der Namen», vervollständigt werden. In diesem Raum werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht. Zu den Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen. Bisher konnten 8000 dieser multimedialen Präsentationen hergestellt werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat dafür insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt.

Recht auf Lebensgeschichte

Die Schauspielerin Iris Berben sagte, sie sei Botschafterin für dieses Projekt, «weil jeder Mensch ein Recht hat auf seine Lebensgeschichte». Die multimediale Präsentation der Biografien helfe allen künftigen Generationen, «das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen». Diese Initiative sei aber auf eine breite Unterstützung angewiesen. Die TV-Moderatorin Anne Will meinte, wer diesen Raum der Namen je betreten hat, werde ihn nicht wieder vergessen. «Es ist eine zutiefst menschliche, zugewandte, wichtige Arbeit. Sie zu unterstützen sollte uns allen Verpflichtung sein.» Der «Raum der Namen» ist auch online begehbar unter www.RaumderNamen.com.

Das oberirdische Stelenfeld des Holocaust- Denkmals unweit des Brandenburger Tors haben laut Denkmalsstiftung seit der Eröffnung im Frühjahr 2005 bisher mehr als acht Millionen Menschen besucht, den unterirdischen «Ort der Information» zwei Millionen Menschen. Der private Förderverein des Mahnmals begeht 2009 sein 20-jähriges Bestehen.

(Internet: www.holocaust-denkmal-berlin.de)



Rundfunk Berlin Brandenburg

Abendschau

Beitrag Abendschau vom 23.09.2008

Charity-Dinner im Adlon

Für den "Raum der Namen" am Berliner Holocaust-Mahnmal sind 100.000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck soll am Dienstagabend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) im Hotel Adlon übergeben werden. Ulli Zelle berichtet live aus dem Adlon.

Der Scheck soll von den neuen Charity-Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben übergeben werden. Zu der Veranstaltung werden über 120 prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft erwartet, wie die Veranstalter, der Förderkreis des Denkmals mit Lea Rosh an der Spitze, mitteilten.

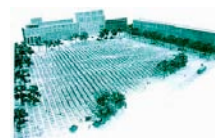
Mit den Einnahmen des Abends soll der "Raum der Namen" vervollständigt werden.

Beitrag von Ulli Zelle

Serviceinformationen

Homepage des Holocaust-Denkmals in Berlin

[<http://www.holocaust-denkmal-berlin.de>]



KULTUR-TALK

Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf

Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) «eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens» und «Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland».



Foto:

Lea Rosh und Bundeskanzlerin
Angela Merkel bei der
Charity-Gala.

Q GROSS

Der Völkermord an den Juden sei «der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt». Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des «Raums der Namen» am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an «die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes».

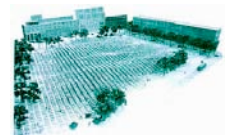
«Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.» Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen «Ortes der Information» am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem «Raum der Namen», in dem die Namen und Schicksale von Holocaust- Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. «Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.»

Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder, betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slata unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: «Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen.»

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als «Botschafterinnen» setzten sich dafür unter anderem auch die TV- Moderatorin Anne Will und die Schauspielerinnen Iris Berben ein.



Großes Gala-Dinner gegen das Vergessen

Von MICHAEL SAUERBIER

Mitte – Lange war es umstritten, jetzt ist es eine Erfolgsgeschichte. Nur drei Jahre nach der Eröffnung haben schon 8 Millionen Menschen das Denkmal für die ermordeten Juden Europas am Brandenburger Tor besucht.

Doch fertig ist das eindrucksvolle Stelenfeld nur an der Oberfläche. Unter der Erde wird weiter an Berlins meistbesuchtem Denkmal gearbeitet. Im „Raum der Namen“, dem Herzen der Gedenkstätte, hier werden die Schicksale der ermordeten Juden dem Vergessen entrissen.

10000 Lebens- und Sterbegeschichten können die Besucher hier hören und sehen. Doch es gab rund 6 Millionen Opfer.

Gedenkstätten-Gründerin Lea Rosh (71): „Nur gut die Hälfte von ihnen ist bekannt. Damit wir weitere finden und

Lea Rosh: „Mit den 100000 Spenden-Euro können wir die Schicksale weiterer 1600 Opfer zeigen.“ Damit es noch mehr werden, rufen Schauspielerin Iris Berben (58) und Talk-Lady Anne Will (42) jetzt alle Deutschen zum Spenden auf. Will: „Wir schulden es den Opfern, uns gegen das Vergessen einzusetzen.“ Infos und Spenden: www.Raum-der-Namen.de.

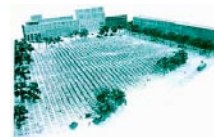
Israels Botschafter Yoram Ben-Zeev mit Frau Iris

Denkmal-Gründerin Lea Rosh (l.) mit Lala Süßkind, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Berlin

Iris Berben (l.) und Anne Will werben um Spenden für das Holocaust-Denkmal

Lea Rosh (Mi.) freute sich im Adlon über 100000 Spenden-Euro und prominente Gäste. V.l.: Monika Grütters, André Schmitz, Bernd Neumann, Angela Merkel, Norbert Lammert

Lea Rosh: „Mit den 100000 Spenden-Euro können wir die Schicksale weiterer 1600 Opfer zeigen.“ Damit es noch mehr werden, rufen Schauspielerin Iris Berben (58) und Talk-Lady Anne Will (42) jetzt alle Deutschen zum Spenden auf. Will: „Wir schulden es den Opfern, uns gegen das Vergessen einzusetzen.“ Infos und Spenden: www.Raum-der-Namen.de.



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf



Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.
(Foto: dpa)

Berlin - Die Erinnerung an die Opfer der Shoah ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und auch „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“.

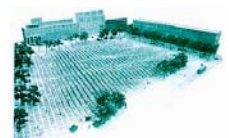
Die Shoah sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“. Merkel erinnerte bei einem Fundraising-Dinner zugunsten des „Raums der Namen“ am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an „die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes“.

„Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.“ Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie dem Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und dem im Bau befindlichen Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen „Ortes der Information“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem „Raum der Namen“, in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern seien bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. „Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.“

Für diese Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als „Botschafterinnen“ setzen sich dafür unter anderem auch die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



Neue Botschafterinnen für das Holocaust-Mahnmal

Iris Berben, Anne Will, Angela Merkel

Ein Abend gegen das Vergessen, mit nachhaltig menschlicher Wirkung für die Zukunft. **Lea Rosh**, Bundestagspräsident **Norbert Lammert** und Kulturstatsminister **Bernd Neumann** baten gestern Abend zu einem Charity-Dinner ins Hotel Adlon, bei dem für ein würdiges Erinnerung an die sechs Millionen ermordeten Juden in ganz Europa 100 000 Euro gesammelt wurden. „Wir haben 120 Gäste-Anmeldungen. Das hat auch damit zu tun, dass Bundeskanzlerin **Angela Merkel** die Tischrede hält. Das war für viele ein zusätzlicher Anreiz zu kommen“, sagte **Lea Rosh**. Mit dem Geld wird der „Raum der Namen“ unterhalb des Stelenfeldes erweitert. Die individuellen Lebensgeschichten der Opfer werden sichtbar und hörbar gemacht, über Lautsprecher und durch die Projektion ihrer Namen an die Wände. 60 Euro kostet die Produktion der Schrift- und der Tonprotokolle für einen einzelnen Namen. „Das Interesse an dem düsteren Kapitel unserer Geschichte lässt leider nach“, sagte **Iris Berben**, die künftig als neue Botschafterin des Holocaust-Mahnmals für mehr öffentliche Wahrnehmung wirbt. „Die beste Möglichkeit, den Ermordeten Respekt entgegenzubringen, ist, ihre Namen zu suchen und ihre Biografien wieder wahrnehmbar zu machen.“ Es sei wichtig, so Berben weiter, die Vergangenheit nicht als Belastung zu sehen, „sondern als Chance, wachsender zu sein. Stark

fer werden sichtbar und hörbar gemacht, über Lautsprecher und durch die Projektion ihrer Namen an die Wände. 60 Euro kostet die Produktion der Schrift- und der Tonprotokolle für einen einzelnen Namen. „Das Interesse an dem düsteren Kapitel unserer Geschichte lässt leider nach“, sagte **Iris Berben**, die künftig als neue Botschafterin des Holocaust-Mahnmals für mehr öffentliche Wahrnehmung wirbt. „Die beste Möglichkeit, den Ermordeten Respekt entgegenzubringen, ist, ihre Namen zu suchen und ihre Biografien wieder wahrnehmbar zu machen.“ Es sei wichtig, so Berben weiter, die Vergangenheit nicht als Belastung zu sehen, „sondern als Chance, wachsender zu sein. Stark

gegenüber den Rattenflängern.“ Auch **Anne Will** engagiert sich als Botschafterin. „Ich empfinde tief, dass wir es den Opfern schulden, sie nicht zu vergessen. Das Geld, das wir hier investieren, ist enorm wichtig für unsere Zukunft.“ Staatssekretär **André Schmitz** dankte dem Förderkreis im Namen des Landes Berlin. Es sei nicht damit getan, ein Denkmal zu schaffen, um das sich anschließend niemand kümmere. Die Initiative, den Opfern der Nazi-Verbrechen wieder eine Identität zu geben, sollte uns alle angehen. Das ist eine Frage der Ehre. Wer helfen möchte, findet weitere Informationen im Internet unter www.raumdernamen.com.

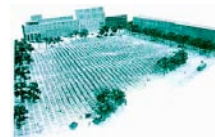
Franziska v. Mufius



Iris Berben (l.) und Anne Will engagieren sich als Botschafterinnen
F. KRAUTHÖFER



Kanzlerin Angela Merkel mit Bundestagspräsident Norbert Lammert
F. DAVIES



Berliner Morgenpost

http://www.morgenpost.de/printarchiv/leute/article894187/Neue_Botschafterinnen_fuer_das_Holocaust_Mahnmal.html

IRIS BERBEN, ANNE WILL, ANGELA MERKEL

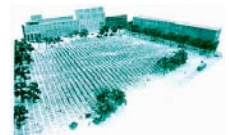
Neue Botschafterinnen für das Holocaust-Mahnmal

Mittwoch, 24. September 2008 02:28 - Von Franziska v. Mutius

Ein Abend gegen das Vergessen, mit nachhaltig menschlicher Wirkung für die Zukunft. Lea Rosh, Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann baten gestern Abend zu einem Charity-Dinner ins Hotel Adlon, bei dem für ein würdiges Erinnern an die sechs Millionen ermordeten Juden in ganz Europa 100 000 Euro gesammelt wurden.

"Wir haben 120 Gäste-Anmeldungen. Das hat auch damit zu tun, dass Bundeskanzlerin *Angela Merkel* die Tischrede hält. Das war für viele ein zusätzlicher Anreiz zu kommen", sagte *Lea Rosh*. Mit dem Geld wird der "Raum der Namen" unterhalb des Stelenfeldes erweitert. Die individuellen Lebensgeschichten der Opfer werden sichtbar und hörbar gemacht, über Lautsprecher und durch die Projektion ihrer Namen an die Wände. 60 Euro kostet die Produktion der Schrift- und der Tonprotokolle für einen einzelnen Namen. "Das Interesse an dem düsteren Kapitel unserer Geschichte lässt leider nach", sagte *Iris Berben*, die künftig als neue Botschafterin des Holocaust-Mahnmals für mehr öffentliche Wahrnehmung wirbt. "Die beste Möglichkeit, den Ermordeten Respekt entgegenzubringen, ist, ihre Namen zu suchen und ihre Biografien wieder wahrnehmbar zu machen." Es sei wichtig, so Berben weiter, die Vergangenheit nicht als Belastung zu sehen, "sondern als Chance, wachsender zu sein. Stark gegenüber den Rattenfängern." Auch *Anne Will* engagiert sich als Botschafterin. "Ich empfinde tief, dass wir es den Opfern schulden, sie nicht zu vergessen. Das Geld, das wir hier investieren, ist enorm wichtig für unsere Zukunft."

Staatssekretär *André Schmitz* dankte dem Förderkreis im Namen des Landes Berlin. Es sei nicht damit getan, ein Denkmal zu schaffen, um das sich anschließend niemand kümmere. Die Initiative, den Opfern der Nazi-Verbrechen wieder eine Identität zu geben, sollte uns alle angehen. Das ist eine Frage der Ehre. Wer helfen möchte, findet weitere Informationen im Internet unter www.raumdernamen.com



CHARITY

Ein Raum für 3,2 Millionen Namen

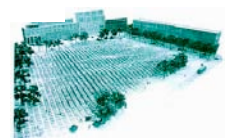
VON ELMAR SCHÜTZE

Die Aufgabe ist enorm. Der Ort der Information unter dem Holocaust-Mahnmal soll „zentrales biografisches Gedächtnis des Holocausts in Deutschland“ werden. Dort sollen die Biografien von 3,2 Millionen Einzelschicksalen dokumentiert werden sollen, die aus israelischen Archiven gemeldet wurden. Die Dokumentation jedes Namens kostet 60 Euro, schließlich muss ein Historiker den Werdegang recherchieren, ein Sprecher einen Text einsprechen und der Name im sogenannten Raum der Namen auf eine Wand projiziert werden. 8 000 Namen sind bis heute auf diese Weise bearbeitet.

Damit es mehr werden können, wurden gestern Abend im Hotel Adlon bei einem Charity-Dinner 100 000 Euro gesammelt. Rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft haben sich das Gedeck 1 000 Euro kosten lassen. Dafür kamen sie in den Genuss einer Tischrede von Kanzlerin Angela Merkel sowie zur Gelegenheit, mit Bundestagspräsident Norbert Lammert, Kulturstatsminister Bernd Neumann (alle CDU), der Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Lala Süsskind, und Israels Botschafter Yoram Ben-Zeev zu speisen. Als PR-Zugpferde wurden die Schauspielerin Iris Berben und die Fernsehmoderatorin Anne Will gewonnen. Berben sagte, die Präsentation der Biografien helfe künftigen Generationen, „das einzelne Schicksal hinter den Opfern nicht zu vergessen“. Und Will sagte, mit diesem Raum der Namen, werde den Toten ihre Würde wiedergegeben. „Das sind wir ihnen schuldig.“ Die Vorsitzende des Mahnmal-Fördervereins Lea Rosh rief zu Spenden auf: „Der Ausbau des Raums der Namen soll nicht ohne Beteiligung der Bevölkerung weitergehen.“



MARKO GREITSCHUS
Iris Berben (l.) und Anne Will – engagiert für den Raum der Namen.



BUNTE

Leute von heuteSchnappschussBUNTE Woche

STARS SOCIETY ADEL SZENE STYLE SCHICKSAL IN&OUT LEBEN!

Star Control StarStyle.TV Star Shots Meinung Gewinnen Video & Foto

LEUTE VON HEUTE

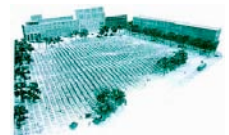
Mittwoch, 24.09.2008



Foto: Brauer Photos

Raum der Namen

Anne Will engagiert sich wider des Vergessens. Zusammen mit Iris Berben und Angelica Domröse setzt sie sich als Botschafterin für die Kampagne „Raum der Namen 60 x 6.000“ ein. Der „Raum der Namen“ ist Teil des Berliner Holocaust-Mahnmals. In ihm werden die Namen der Opfer des NS-Regimes samt Lebensdaten an die Wände projiziert und deren Kurzbiografien über Lautsprecher hörbar gemacht. Bisher konnten rund 8.000 Schicksale dokumentiert und den Opfern auf diese Worte ein Gesicht gegeben werden. Ziel der Kampagne, für die Anne Will wirbt, ist es, die Schicksale von weiteren 6.000 Opfern erzählen zu können. Denn um eine Geschichte darstellen zu können, werden rund 60 Euro benötigt. „Wenn Sie Geld erübrigen können, sei es 60 Euro für eine Geschichte, dann bitte tun sie das. Diese Botschaft zu verkünden, ist die ehrenvolle Aufgabe der Botschafter“, so Anne Will über ihre neue Berufung. Für die Aktion einzutreten sei für sie nicht nur eine Verpflichtung, sondern eine große Ehre, berichtet die Moderatorin weiter und meint, dass sie dafür gerne ihre Prominenz einsetze: „Wenn mein Gesicht hilft, mehr Menschen dazu zu bewegen, dass sie spenden und dadurch der ‘Raum der Namen’ immer größer wird, dann ist mir das eine Pflicht.“ Wer dem engagierten Appell von Anne Will folgen und spenden will, kann dies auf www.raum-der-namen.de tun...



Prof. Eberhard Jäckel, Iris Berben, Lea Rosh, Anne Will und Uwe Neumärker (v.l.)

Förderkreis
Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.

Einhunderttausend
EUR 100.000,-
»Raum der Namen«
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Berlin
Anlassdatum
23.09.2008

Bankier Jörg Woltmann und Frau Kerstin

Lea Rosh, Kanzlerin Angela Merkel

Israels Botschafter Yoram Ben-Zeev, Frau Iris

Iris Berben und Anne Will

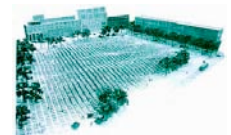
BERLIN

VERSÖHNUNG

GÄSTE: Kanzlerin Merkel, Schauspieler, Engagierte
TALK: Dafür kann jeder Geld locker machen

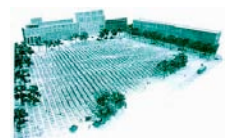
Mit Iris Berben und Angelica Domröse setzt sich Anne Will dafür ein, einen „Raum der Namen“ beim Holocaust-Mahnmal zu schaffen. Beim Charity-Dinner im „Adlon“-Hotel erklärten die engagierten Frauen: „Hier werden die Namen der Opfer des NS-Regimes an die Wände projiziert und deren Kurzbiografien über Lautsprecher hörbar gemacht. Bisher konnten rund 8000 Schicksale dokumentiert werden. Auf diese Weise wurde den Opfern ein Gesicht gegeben.“ Für jede einzelne Lebensgeschichte werden rund 60 Euro benötigt.

FOTOS: MARINO GRETSCHEW (3), G. SCHÖNE/SABINE BRAUER PHOTOS (5), JENS WITTMANN/PEOPLE PICTURE/BUNTE (6), LOSL NATHAN/PEOPLE PICTURE/BUNTE



Benefizabend für den „Raum der Namen“ in Berlin

Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck sollte gestern in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel von den Charity-Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben im Hotel Adlon übergeben werden. Dazu wurden über 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft erwartet, teilte der Förderkreis des Denkmals mit Lea Rosh an der Spitze mit. Mit den Einnahmen soll das „Herzstück“ des „Orts der Information“ vervollständigt werden. In diesem Raum werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht. (dpa)



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf



Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.
(Foto: dpa)

Berlin - Die Erinnerung an die Opfer der Shoah ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und auch „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“.

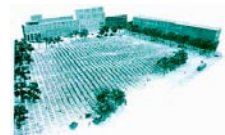
Die Shoah sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“. Merkel erinnerte bei einem Fundraising-Dinner zugunsten des „Raums der Namen“ am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an „die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes“.

„Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.“ Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie dem Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und dem im Bau befindlichen Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

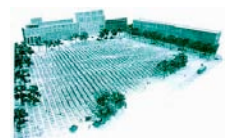
Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen „Ortes der Information“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem „Raum der Namen“, in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern seien bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. „Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.“

Für diese Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als „Botschafterinnen“ setzen sich dafür unter anderem auch die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



100 000 Euro Spenden für Holocaust-Mahnmal

Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Mit den Einnahmen soll das Herzstück des Mahnmals vervollständigt werden. In dem Raum werden Namen von Opfern projiziert und Kurzbiografien verlesen. dpa



Iris Berben und Anne Will in Sammel-Laune

Um das Herzstück, den „Raum der Namen“, unter dem Holocaust-Mahnmal fertigstellen zu können, haben sich am Abend 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur im Hotel Adlon zu einem Spenden-Dinner getroffen.

Die Gesellschaftskolumne in der **BZ**

Berlin, Alexandras Platz



100 000 Euro wurden gesammelt und als Scheck von den Charity-Botschaftern

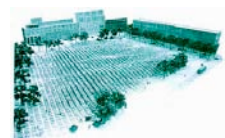
Iris Berben und Anne Will an den Förderkreis „Denkmalschutz für die ermordeten Juden Europas“ übergeben – in Anwesenheit von Kanzlerin **Angela Merkel**.



FOTO: DDP

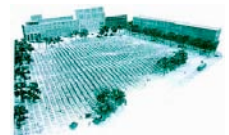
Iris Berben und Anne Will

Iris Berben zu mir: „Ich habe 1000 Euro gespendet. So viel kostet ein Gedeck des heutigen Abends. In dem „Raum der Namen“ werden die Lebend- und Todesgeschichten von Holocaust-Opfern sichtbar und hörbar gemacht. Das ist wichtig, um auf die privaten Schicksale einzelner – und diese schreckliche Zeit aufmerksam zu machen“. Infos unter www.raum-der-namen.de.



Spenden-Veranstaltung: 100.000 Euro für 'Raum der Namen' am Holocaust-Mahnmal gesammelt

Ein finanzieller Grundstock für den 'Raum der Namen' steht. Der Förderkreis des Berliner Holocaust-Mahnmals hat bei einem Benefiz-Abend gestern rund 100.000 Euro für das Projekt gesammelt. An der Veranstaltung nahmen Bundeskanzlerin Merkel und andere prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur teil. Der 'Raum der Namen' im Informationszentrum unter dem Mahnmal dokumentiert die Schicksale von Holocaust-Opfern. Moderatorin Anne Will sagte, den Toten werde ihr Namen und Lebenslauf und damit auch ihre Würde zurückgegeben.



Pressespiegel

Charity Dinner 23. September 2008

Medium

Dresdner Neueste Nachrichten

Datum

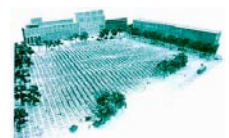
24.09.2008

Reichweite

70.515

Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden.

Kontakt: presse@loveto.de





100.000 Euro für Berliner Holocaust-Mahnmal überreichten gestern Abend Historiker Eberhard Jäckel (von links), Schauspielerin Iris Berben, Lea Rosh vom Förderkreis des Denkmals, Staatssekretär André Schmitz und Moderatorin Anne Will. Foto: dpa

Ein Raum voller Erinnerungen

Berliner Holocaust-Mahnmal erhält Spende in Höhe von 100 000 Euro

BERLIN (dpa) Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und mehr als 120 andere prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur nahmen gestern Abend an der Veranstaltung des Förderkreises des Denkmals teil. Zu den Gastgebern gehörten auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU).

Mit den Spenden soll der „Raum der Namen“ im unterirdischen „Ort der Information“ am Mahnmal vervollständigt werden. Der Raum dokumentiert die Namen und

Schicksale von Holocaust-Opfern. Die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben riefen die Bevölkerung zu weiteren Spenden auf.

„Es geht darum, das zu unterlaufen, was die Nazis versucht haben, nämlich den Opfern ihren Namen und damit ihre Würde zu nehmen“, betonte Will. „Es geht um 60 Euro für ein Schicksal“, sagte die TV-Moderatorin unter Hinweis auf die Kosten für die Dokumentation des Namens eines Holocaust-Opfers. Iris Berben sagte, der „Raum der Namen“ sei die Möglichkeit, den Ermordeten Respekt zu bezeugen. „Die persönlichen Schicksale, die mit ihren Namen verbunden sind, sagen

mehr aus als große geschichtliche Beschreibungen.“

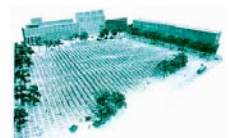
Im unterirdischen „Raum der Namen“ am Holocaust-Mahnmal werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sichtbar- und hörbar gemacht. Zu Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen. Bisher konnten 8000 dieser multimedialen Präsentationen hergestellt werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat dafür insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt. Das ist etwas mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Opfer, sagte der Historiker Eberhard Jäckel.

Iris Berben sagte, sie sei Botschafterin für dieses Projekt,

„weil jeder Mensch ein Recht hat auf seine Lebensgeschichte“. Die multimediale Präsentation der Biografien helfe allen künftigen Generationen, „das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen“. Diese Initiative sei aber auf eine breite Unterstützung angewiesen. Die TV-Moderatorin Anne Will meinte, wer diesen Raum der Namen je betreten hat, werde ihn nicht wieder vergessen. „Es ist eine zutiefst menschliche, zugewandte, wichtige Arbeit. Sie zu unterstützen, sollte uns allen Verpflichtung sein.“

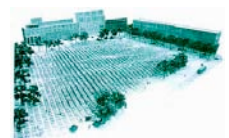
Der „Raum der Namen“ ist auch online begehbar unter:

www.raumdernamen.com



100 000 Euro Spenden für Holocaust-Mahnmal

Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Mit den Einnahmen soll das Herzstück des Mahnmals vervollständigt werden. In dem Raum werden Namen von Opfern projiziert und Kurzbiografien verlesen. dpa



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf



Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.
(Foto: dpa)

Berlin - Die Erinnerung an die Opfer der Shoah ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und auch „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“.

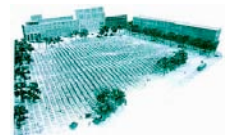
Die Shoah sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“. Merkel erinnerte bei einem Fundraising-Dinners zugunsten des „Raums der Namen“ am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an „die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes“.

„Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.“ Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie dem Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und dem im Bau befindlichen Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen „Ortes der Information“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem „Raum der Namen“, in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern seien bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. „Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.“

Für diese Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als „Botschafterinnen“ setzen sich dafür unter anderem auch die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerinnen Iris Berben ein.



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf

Berlin (dpa) - Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) "eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens" und "Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland".

Der Völkermord an den Juden sei "der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt". Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des "Raums der Namen" am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an "die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes".

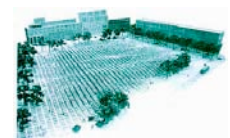


Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.

"Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat." Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

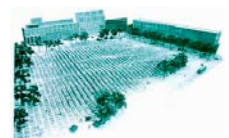
Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen "Ortes der Information" am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem "Raum der Namen", in dem die Namen und Schicksale von Holocaust- Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. "Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben."



Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder, betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slata unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: "Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen."

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als "Botschafterinnen" setzen sich dafür unter anderem auch die TV- Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf

Berlin (dpa) - Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) "eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens" und "Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland".

Der Völkermord an den Juden sei "der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt". Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des "Raums der Namen" am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an "die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes".

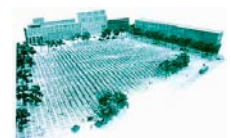


Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.

"Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat." Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

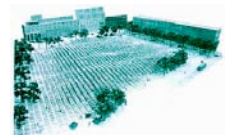
Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen "Ortes der Information" am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem "Raum der Namen", in dem die Namen und Schicksale von Holocaust- Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. "Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben."



Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder, betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slata unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: "Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen."

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als "Botschafterinnen" setzen sich dafür unter anderem auch die TV- Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



Pressespiegel

Charity Dinner 23. September 2008

Medium

Leipziger Volkszeitung

Datum

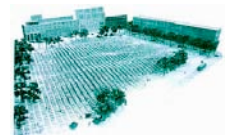
24.09.2008

Reichweite

371.695

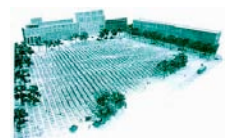
Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck wurde gestern im Hotel Adlon übergeben.

Kontakt: presse@loveto.de



Berlin Mitte

Mahnmal-Spende: Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind während eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck wurde gestern Abend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin **Angela Merkel** (CDU) von den neuen Charity-Botschafterinnen **Anne Will** und **Iris Berben** im Hotel Adlon übergeben. Zu den Gastgebern für mehr als 100 Prominente gehörten auch Bundestagspräsident **Norbert Lammert** und Kulturstatsminister **Bernd Neumann** (CDU). Die Einnahmen des Abends werden aufgewendet, um das „Herzstück“ des unterirdischen „Orts der Information“ des Holocaust-Mahnmals, den „Raum der Namen“, zu vervollständigen. In diesem Raum werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht.



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf



Lea Rosh und Bundeskanzlerin
Angela Merkel bei der
Charity-Gala.
(Foto: dpa)

Berlin - Die Erinnerung an die Opfer der Shoah ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und auch „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“.

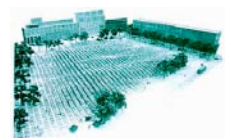
Die Shoah sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“. Merkel erinnerte bei einem Fundraising-Dinner zugunsten des „Raums der Namen“ am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an „die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes“.

„Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.“ Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie dem Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und dem im Bau befindlichen Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

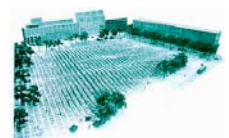
Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen „Ortes der Information“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem „Raum der Namen“, in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern seien bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. „Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.“

Für diese Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als „Botschafterinnen“ setzen sich dafür unter anderem auch die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



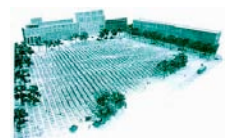
„Raum der Namen“

Berlin (dpa) – Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Mit den Einnahmen des Abends soll das „Herzstück“ des unterirdischen „Orts der Information“ des Holocaust-Mahnmals, der „Raum der Namen“, vervollständigt werden.

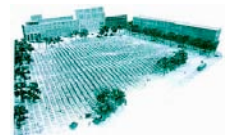


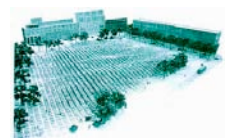
„Raum der Namen“

Berlin (dpa) – Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Mit den Einnahmen des Abends soll das „Herzstück“ des unterirdischen „Orts der Information“ des Holocaust-Mahnmals, der „Raum der Namen“, vervollständigt werden.



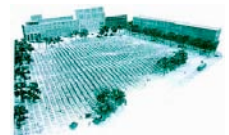
Spende: Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck sollte gestern Abend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) von den neuen Charity-Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben im Hotel Adlon übergeben werden.





100 000 Euro für Holocaust-Mahnmal

Für die Fertigstellung des „Raumes der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck sollte gestern in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben werden. – dpa



Ruhr Nachrichten.de

Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf

am 24. September 2008 14:58 Uhr

Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) «eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens» und «Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland».



Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.

Der Völkermord an den Juden sei «der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt». Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des «Raums der Namen» am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an «die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes».

«Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.» Die historische Verantwortung drücke sich

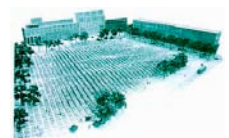
außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen «Ortes der Information» am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem «Raum der Namen», in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. «Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.»

Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder, betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slata unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: «Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen.»

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als «Botschafterinnen» setzen sich dafür unter anderem auch die TV- Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



Holocaust-Mahnmal: Merkel ruft zu Spenden auf

24. September 2008

Berlin. Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) «eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens» und «Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland». Der Völkermord an den Juden sei «der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt». Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des «Raums der Namen» am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an «die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes».

«Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.» Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

INFOBOX

Holocaust forderte sechs Millionen Tote

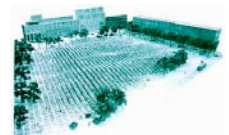
Unter nationalsozialistischer Herrschaft wurden in Europa zwischen 1941 und 1945 etwa sechs Millionen Menschen in staatlichem Auftrag systematisch ermordet. Die meisten Opfer waren Juden. In Polen schwankt die Zahl aller Opfer zwischen fünf und sechs Millionen, darunter 2,7 Millionen Menschen jüdischen Glaubens. Auf jugoslawischer Seite starben nach früheren Angaben über 1,7 Millionen Menschen. In Frankreich kamen 810.000 Menschen ums Leben. Es starben fast zwei Millionen Japaner, darunter mehr als 670 000 Zivilisten. Gut 350 000 Briten und mehr als 400 000 Amerikaner verloren ihr Leben.

Literatur:

- Claus Leggewie: "Ein Ort, an den man gerne geht". München 2005.
- Kurt Pätzold: Faschismus, Rassenwahn, Judenverfolgung, Berlin 1975.
- Stephan Jęgielka: Das KZ-Außenlager Genshagen. Marburg 2005.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ-Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen «Ortes der Information» am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem «Raum der Namen», in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. «Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.»



INFOBOX

Unterstützen Sie unsere Arbeit

Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.

Bank: Berliner Volksbank eG

Konto: 2711

BLZ: 100 900 00

IBAN/ ISBN: DE78100900005456408003

BIC: BEVODEBB

Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder, betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slata unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: «Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen.»

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als «Botschafterinnen» setzten sich dafür unter anderem auch die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.

WEITERE MELDUNGEN

Weiteres zum Thema auf Sat1.de

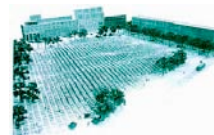
> Skandal im Wachsfiguren-Kabinett

WEITERE MELDUNGEN

Externe Links

> Internetseite Förderkreis Denkmal für die ermordeten Juden

> Merkels Rede im Wortlaut

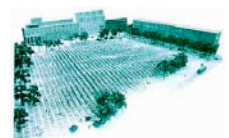


In Geschichten weiterleben

Prominente sammeln für den „Raum der Namen“

Die Kampagne für einen „Raum der Namen 60 x 6000“ unter dem Holocaust Denkmal hat zwei neue prominente Unterstützerinnen. Moderatorin **Anne Will** und Schauspielerin **Iris Berben** wollen künftig als Charity Botschafterinnen wirken und um Spenden werben, damit die unterirdische Ausstellung vervollständigt werden kann. In dem Raum werden Lebens- und Todesgeschichten von jüdischen Holocaust-Opfern multimedial dargestellt. Bislang wurden 8000 solcher Biografien erstellt. Die israelische Gedenkstätte Jad Vaschem hat insgesamt 3,2 Millionen Namen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines Benefizabends, zu dem gestern Abend Kulturstaatsminis-

ter **Bernd Neumann**, Bundestagspräsident **Norbert Lammert** und die Vorsitzende des Förderkreises für das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, **Lea Rosh**, 120 Gäste ins Adlon geladen hatten, darunter Israels Botschafter **Yoram Ben-Zeev** und den Gesandten **Ilan Mor**, wurden die neuen Botschafterinnen präsentiert. Unterstützt werden sie vom Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, **Heinrich Haasis**. Kulturstaatssekretär **André Schmitz** fördert in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung für das Denkmal die Kampagne. Als Hauptrednerin vor den rund 120 Gästen des Abends hatte Bundeskanzlerin **Angela Merkel** zugesagt. *Bi*



WWW.TAGESSPIEGEL.DE



URL: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/Stadtleben;art125,2621144>

STADTMENSCHEN

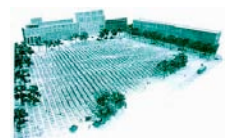
In Geschichten weiterleben

Prominente sammeln für den „Raum der Namen“

24.9.2008 0:00 Uhr

Die Kampagne für einen „Raum der Namen 60 x 6000“ unter dem Holocaust Denkmal hat zwei neue prominente Unterstützerinnen. Moderatorin **Anne Will** und Schauspielerin **Iris Berben** wollen künftig als Charity Botschafterinnen wirken und um Spenden werben, damit die unterirdische Ausstellung vervollständigt werden kann. In dem Raum werden Lebens- und Todesgeschichten von jüdischen Holocaust-Opfern multimedial dargestellt. Bislang wurden 8000 solcher Biografien erstellt. Die israelische Gedenkstätte Jad Vaschem hat insgesamt 3,2 Millionen Namen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines Benefizabends, zu dem gestern Abend Kulturstaatsminister **Bernd Neumann**, Bundestagspräsident **Norbert Lammert** und die Vorsitzende des Förderkreises für das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, **Lea Rosh**, 120 Gäste ins Adlon geladen hatten, darunter Israels Botschafter **Yoram Ben-Zeev** und den Gesandten **Ilan Mor**, wurden die neuen Botschafterinnen präsentiert. Unterstützt werden sie vom Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, **Heinrich Haasis**. Kulturstaatssekretär **André Schmitz** fördert in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung für das Denkmal die Kampagne. Als Hauptrednerin vor den rund 120 Gästen des Abends hatte Bundeskanzlerin **Angela Merkel** zugesagt. Bi

(Erschienen im gedruckten Tagesspiegel vom 24.09.2008)



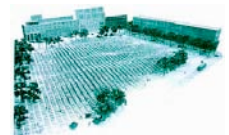
in kürze

HOLOCAUST-MAHNMAL

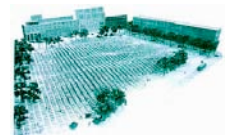
100.000 € gespendet

Für den „Raum der Namen“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin sind bei einem Benefizabend 100.000 Euro Spenden gesammelt worden. Damit soll das Herzstück des unterirdischen Orts der Information vervollständigt werden. Bislang wurden 8.000 Lebens- und Todesgeschichten von jüdischen NS-Opfern sicht- und hörbar gemacht. (dpa)

FOTO: AP



+++ Für den "Raum der Namen" am **Holocaust-Mahnmal** sind 100.000 Euro Spenden gesammelt worden, teilte der Förderkreis des Denkmals gestern mit. In dem Raum werden die Lebens- und Todesgeschichten von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht. +++



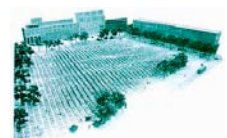
KULTUR KOMPAKT

Der Heidelberger Opernchef Bernd Feuchtnner wechselt zur Spielzeit 2009/2010 nach Salzburg. Der frühere Musikkritiker war mit dem Team um Intendant Peter Spuhler 2005 nach Heidelberg gekommen.

Das älteste bekannte Netz der Menschheit wird im neuen Archäologischen Landesmuseum im sanierten St. Pauli-Kloster in Brandenburg zu sehen sein. In der Ausstellung werden auch Überreste aus Arbeits- und Konzentrationslagern aus dem Zweiten Weltkrieg und militärische Hinterlassenschaften gezeigt.

Heute beginnt das 8. Internationale Literaturfestival Berlin. Bis zum 5. Oktober stehen rund 230 Lesungen, Podiumsdiskussionen und Konzerte auf dem Programm; etwa 100 Autoren werden erwartet. Im Fokus des Festivals steht Afrika.

Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck wurde gestern im Hotel Adlon übergeben.



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf

BERLIN (DPA) Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) «eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens» und «Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland».

Der Völkermord an den Juden sei «der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt». Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des «Raums der Namen» am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an «die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes».

«Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.»

Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

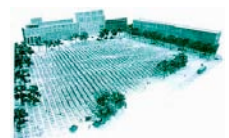
Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen «Ortes der Information» am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem «Raum der Namen», in dem die Namen und Schicksale von Holocaust- Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. «Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.»

Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder, betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slata unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: «Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen.»

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als «Botschafterinnen» setzen sich dafür unter anderem auch die TV- Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.



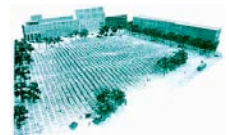
100 000 Euro für den „Raum der Namen“

Für den *Raum der Namen* am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden.

Mit den Einnahmen des

Abends soll das „Herzstück“ des unterirdischen „Orts der Information“ des Holocaust-Mahnmals, der *Raum der Namen*, vervollständigt werden. In diesem Raum werden die

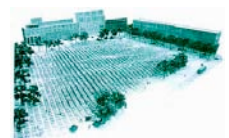
Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sichtbar und hörbar gemacht. Zu den Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen.



HOLOCAUST MAHNMAL

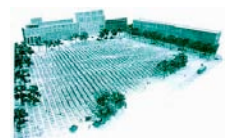
Neue Botschafterinnen

Für den „Raum der Namen“ am Holocaust-Mahnmal wurden an einem Benefizabend 100 000 Euro gesammelt. Der Scheck wurde von den neuen Charity-Botschafterinnen Anne Will, Iris Berben und Lea Rosh (Foto) übergeben. Kanzlerin Merkel war ebenfalls anwesend. Mit dem Geld soll der Gedenkraum vervollständigt werden.



Spenden-Gala für den „Raum der Namen“

Berlin. Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck wurde gesternabend im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel von den neuen Charity-Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben überreicht. *dpa*



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf

Anzeige



Lea Rosh und Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Charity-Gala.

Berlin (dpa) - Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) «eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens» und «Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland».

Der Völkermord an den Juden sei «der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt». Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des «Raums der Namen» am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an «die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes».

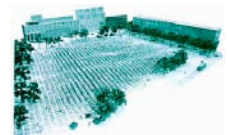
«Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.» Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen «Ortes der Information» am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem «Raum der Namen», in dem die Namen und Schicksale von Holocaust- Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. «Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.»

Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder, betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slata unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: «Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen.»

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als «Botschafterinnen» setzten sich dafür unter anderem auch die TV- Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



Merkel ruft zu Spenden für Holocaust-Mahnmal auf



Lea Rosh und Bundeskanzlerin
Angela Merkel bei der
Charity-Gala.
(Foto: dpa)

Berlin - Die Erinnerung an die Opfer der Shoah ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und auch „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“.

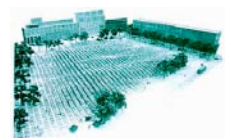
Die Shoah sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“. Merkel erinnerte bei einem Fundraising-Dinners zugunsten des „Raums der Namen“ am Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an „die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes“.

„Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich - im Grunde viel zu zögerlich - aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.“ Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie dem Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und dem im Bau befindlichen Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

Merkel erinnerte dem vom Bundespresseamt am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU) vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ- Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

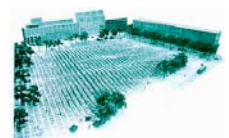
Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen „Ortes der Information“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinem „Raum der Namen“, in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern seien bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. „Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.“

Für diese Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als „Botschafterinnen“ setzen sich dafür unter anderem auch die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



100 000-Euro-Spende für Holocaust-Mahnmal

BERLIN (dpa) Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Der Scheck wurde gestern Abend in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel von den neuen Charity-Botschafterinnen Anne Will und Iris Berben im Hotel Adlon übergeben werden. Dazu wurden über 120 prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft erwartet, teilten die Veranstalter, der Förderkreis des Denkmals mit Lea Rosh an der Spitze, mit.





NACHRICHTEN

[Anmelden](#)
Neuer Nutzer? [registrieren](#)

[Nachrichten-Startseite](#) -

Home Inland Ausland Panorama Wirtschaft Sport Technik Wissenschaft Gesundheit Unterhaltung Videos

Bundesregierung Arbeitsmarkt Steuerpolitik Themenüberblick

Suche: Yahoo! Nachrichten

Merkel unterstützt Ausbau des «Raums der Namen» im Holocaust-Denkmal



[Bild vergrößern](#)

Merkel unterstützt Ausbau des «Raums der Namen» im Holocaust-Denkmal

ddp - Dienstag, 23. September, 01:29 Uhr

Berlin (ddp-blm). Prominente setzen sich heute für den Ausbau des «Raums der Namen» im Holocaust-Denkmal in Berlin ein. Bei einem Benefizabend will Bundeskanzlerin [Merkel](#) eine Rede halten. Erwartet werden auch Fernsehmoderatorin Will und die Schauspielerin Berben. Eingeladen haben die Mitinitiatorin des Denkmals und Vorsitzende des Förderkreises, Rosh, Bundestagspräsident Lammert und Kulturstaaatsminister Neumann. Die Charity-Gala im Hotel Adlon beginnt um 18.00 Uhr.

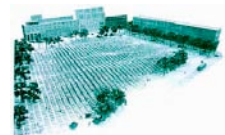
Der «Raum der Namen» ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet. Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsräumen wird hier vollständig auf Bildmaterial verzichtet. Die jeweilige Kurzbiografie wird über Lautsprecher hörbar, während Vor- und Nachname sowie die Lebensdaten an alle vier Wänden projiziert werden.

(ddp)

Anzeige



Gewinnen Sie einen Fiat 500!



»Persönliche Schicksale, die uns berühren«

Erinnerung an die Opfer der Shoa: Bundeskanzlerin Merkel beim Benefizdinner – 100 000 Euro für »Raum der Namen«



Vor dem Benefiz-Dinner: Lea Rosh vom Förderkreis des Denkmals und Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU, r.) (dpa)

(dpa) Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) »eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens« und »Teil der Staatsraison der Bundesrepublik Deutschland«. Der Völkermord an den Juden sei »der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt«. Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des »Raums der Namen« am

Holocaust-Mahnmal am Dienstagabend in Berlin an »die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes«.

»Umso wichtiger ist es, dass unser Land in Ost und West nach 1945 zunächst sehr unterschiedlich – im Grunde viel zu zögerlich – aber nach der Wiedervereinigung 1990 dann endlich gemeinsam in ganz Deutschland die Erinnerung an das Geschehene als Aufgabe für die Zukunft angenommen hat.« Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma.

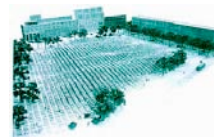
Merkel erinnerte dem vom Bundespräsident am Mittwoch veröffentlichten Redetext zufolge an das von Kulturstatsminister Bernd Neumann vorgelegte und kürzlich vom Bundeskabinett beschlossene Gedenkstättenkonzept. Mit ihm würden wegen ihrer herausragenden nationalen und internationalen Bedeutung die KZ-Gedenkstätten Dachau, Bergen-Belsen, Neuengamme und Flossenbürg neu in die anteilige institutionelle Förderung des Bundes aufgenommen. Dennoch gebe es noch viel zu tun.

Dazu gehöre auch die weitere Ausgestaltung des unterirdischen »Ortes der Information« am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit seinen »Raum der Namen«, in dem die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern dokumentiert werden. Von den sechs Millionen Opfern sei bis heute nur etwa die Hälfte namentlich bekannt. »Es ist umso unvorstellbarer, als jeder von uns weiß, dass es gerade persönliche Schicksale und Biografien sind, die uns berühren, uns anrühren und uns auch nach Jahrzehnten die schrecklichen Ereignisse vor Augen führen, die dem Schrecken Gesichter und Namen geben.«

Unter den Opfern des Massenmordes an den Juden seien auch etwa 1,5 Millionen Kinder betonte die Kanzlerin. Sie verwies in diesem Zusammenhang an »erschütternde persönliche Schicksale wie das der erst zwölfjährigen Judith Wischnjatskaja, die am 31. Juli 1942 unter einen Brief ihrer Mutter Slatia unter anderem diese Zeilen an ihren Vater schrieb: »Lieber Vater! Vor dem Tod nehme ich Abschied von Dir. Wir möchten so gerne leben. Doch man lässt uns nicht. Wir werden umkommen.«

Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen.

Merkel rief zur weiteren Unterstützung dieses Projektes des privaten Fördervereins mit Lea Rosh an der Spitze auf. Als »Botschafterinnen« setzen sich dafür unter anderem auch die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben ein.



Die Namen der Opfer

100 000 Euro für Holocaust-Denkmal – Merkel bei Benefizabend

BERLIN. Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und mehr als 120 andere prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur nahmen am Dienstagabend an der Veranstaltung des Förderkreises des Denkmals teil. Zu den Gastgebern gehörten auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU).

Die Erinnerung an die Shoah ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Merkel „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“. Der Völkermord an den Juden sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“.

Mit den Spenden soll der „Raum der Namen“ im unterirdischen „Ort der Information“ am Mahnmal vervollständigt werden. Der Raum dokumentiert die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern. Die

TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben riefen die Bevölkerung zu weiteren Spenden auf.

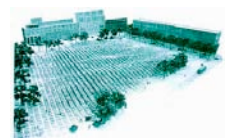
„Es geht darum, das zu unterlaufen, was die Nazis versucht haben, nämlich den Opfern ihren Namen und damit ihre Würde zu nehmen“, betonte Will. „Es geht um 60 Euro für ein Schicksal“, sagte die TV-Moderatorin unter Hinweis auf die Kosten für die Dokumentation des Namens eines Holocaust-Opfers. Iris Berben sagte, der „Raum der Namen“ sei die Möglichkeit, den Ermordeten Respekt zu bezeugen.

Im unterirdischen „Raum der Namen“ am Holocaust-Mahnmal werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sichtbar und hörbar gemacht. Zu Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen. Bisher konnten 8000 dieser multimedialen Präsentationen hergestellt werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat dafür insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt. Das ist etwas mehr als die Hälfte der

Gesamtzahl der Opfer, wie der Historiker Eberhard Jäckel bei der Veranstaltung am Dienstagabend betonte.

Iris Berben sagte, sie sei Botschafterin für dieses Projekt, „weil jeder Mensch ein Recht hat auf seine Lebensgeschichte“. Die multimediale Präsentation der Biografien helfe allen künftigen Generationen, „das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen“. Diese Initiative sei aber auf eine breite Unterstützung angewiesen.

Der „Raum der Namen“ ist auch online begehbar unter www.raumdernamen.com. Das oberirdische Stelenfeld des Holocaust-Denkmals unweit des Brandenburger Tors, das für den Historiker Jäckel die Bedeutung eines „imaginären Friedhofs“ hat, haben laut Denkmalsstiftung seit der Eröffnung im Frühjahr 2005 bisher mehr als acht Millionen Menschen besucht, den unterirdischen „Ort der Information“ zwei Millionen Menschen. Der private Förderverein des Mahnmals begehrt 2009 sein 20-jähriges Bestehen.



Die Namen der Opfer am Holocaust-Mahnmal

Berlin Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und mehr als 120 andere prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur nahmen am Dienstagabend an der Veranstaltung des Förderkreis des Denkmals teil. Zu den Gastgeberern gehörten auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstatsminister Bernd Neumann (CDU).

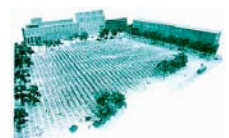
Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Merkel „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“. Der Völkermord an den Juden sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“.

Mit den Spenden soll der „Raum der Namen“ im unterirdischen „Ort der Information“ am Mahnmal vervollständigt werden. Der Raum dokumentiert die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern. Die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben riefen die Bevölkerung zu weiteren Spenden auf.

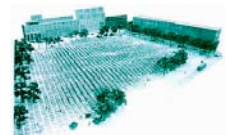
„Es geht darum, das zu unterlaufen, was die Nazis versucht haben, nämlich den Opfern ihren Namen und damit ihre Würde zu nehmen“, betonte Will. „Es geht um 60 Euro für ein Schicksal“, sagte die TV-Moderatorin unter Hinweis auf die Kosten für die Dokumentation des Namens eines Holocaust-Opfers. Iris Berben sagte, der „Raum der Namen“ sei die Möglichkeit, den Ermordeten Respekt zu bezeugen.

Im unterirdischen „Raum der Namen“ am Holocaust-Mahnmal werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht. Zu Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen. Bisher konnten 8000 dieser multimedialen Präsentationen hergestellt werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat dafür insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt. Das ist etwas mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Opfer, wie der Historiker Eberhard Jäckel bei der Veranstaltung am Dienstagabend betonte.

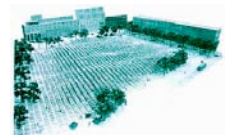
Iris Berben sagte, sie sei Botschafterin für dieses Projekt, „weil jeder Mensch ein Recht hat auf seine Lebensgeschichte“. Die multimediale Präsentation der Biografien helfe allen künftigen Generationen, „das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen“. Diese Initiative sei aber auf eine breite Unterstützung angewiesen.



Der „Raum der Namen“ ist auch online begehbar unter www.raumdernamen.com. Das oberirdische Stelenfeld des Holocaust-Denkmal unweit des Brandenburger Tors, das für den Historiker Jäckel die Bedeutung eines „imaginären Friedhofs“ hat, haben laut Denkmalsstiftung seit der Eröffnung im Frühjahr 2005 bisher mehr als acht Millionen Menschen besucht, den unterirdischen „Ort der Information“ zwei Millionen Menschen. Der private Förderverein des Mahnmals begeht 2009 sein 20-jähriges Bestehen.



Die TV-Moderatorin **Anne Will** hat zusammen mit anderen Prominenten zu Spenden für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal aufgerufen. „Es geht darum, das zu unterlaufen, was die Nazis versucht haben, nämlich den Opfern ihre Namen und damit ihre Würde zu nehmen“, sagte Will anlässlich einer Benefizveranstaltung zugunsten dieses unterirdischen „Ortes der Information“ am Holocaust-Denkmal unweit des Brandenburger Tores.

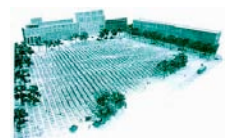


Kultur in Kürze

Spenden für Holocaust-Denkmal

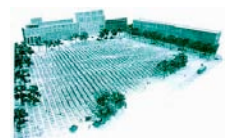
Für den „Raum der Namen“ am Berliner Holocaust-Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und mehr als 120 andere prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur nahmen am Dienstagabend an der Veranstaltung des Förderkreises des Denkmals teil. Zu den Gastgebern gehörten auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU). Mit den Spenden soll der „Raum der Namen“ im unterirdischen „Ort der Information“ am Mahnmal vervollständigt werden.

Der Raum dokumentiert die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern. Die TV-Moderatorin Anne Will und die Schauspielerin Iris Berben riefen die Bevölkerung zu weiteren Spenden auf.



Merkel: Erinnerung an Schoah ist Staatsräson

Die Erinnerung an die Opfer der Schoah ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und auch „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“. Die Schoah sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“. Merkel erinnerte bei einem Wohltätigkeitsdinner zugunsten des „Raums der Namen“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin an „die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes“. Diese Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie dem Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und dem im Bau befindlichen Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. dpa



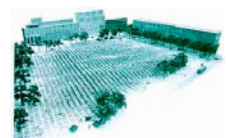
HOLOCAUST

Mahnung als Staatsräson

Die Erinnerung an die Shoa ist nach den Worten von Bundeskanzlerin Angela Merkel „eine der Grundfesten unseres demokratischen Staatswesens“ und „Teil der Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland“. Der Völkermord an den Juden sei „der Zivilisationsbruch in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt“. Merkel erinnerte bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des „Raums der Namen“ am Holocaust-Mahnmal in Berlin an „die historische Verantwortung Deutschlands für die Opfer des nationalsozialistischen Terrorregimes“. Die historische Verantwortung drücke sich außer durch das Holocaust-Denkmal auch durch andere Bauwerke aus wie das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen und das im Bau befindliche Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma. Für diese und andere Dokumentationen würden aber noch immer Spenden benötigt. Bei dem Benefizabend kamen dafür 100 000 Euro zusammen. (dpa)



Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammen mit Lea Rosh beim Benefiz-Dinner für den „Raum der Namen“ am Holocaust-Mahnmal. BILD: DDP





PORTAL
Startseite
Denkanstoß
Nachrichten
Journal
Nachgeschaut
Schaufenster

GEMEINDEN
Einstellungen
Index & Suche

IM GESPRÄCH
Startseite
Forum
Pinnwand
ECards

IHR WEG INS NETZ

SUCHE

Förderer

Glaube, Liebe, Hoffnung

Aus aller Welt
Glaube, Liebe, Hoffnung

Politik
Wirtschaft
Sport
Kultur
Wetter

Weitere Artikel:
» Katholische Bischöfe wollen Muslime in Deutschland unterstützen
» Evangelische Kirche kritisiert Todesstrafe für Konvertiten im Iran
» Profis der Nächstenliebe - Caritas-Gründer vor 150 Jahren geboren
» Melanchthonpreis 2009 geht an Theologin Nicole Kurokpa
» Historischer Jüdischer Friedhof in Berlin wiedereröffnet

Username:

Passwort:

[» Neu anmelden](#)
[Passwort vergessen?](#)

Nachrichten / Glaube, Liebe, Hoffnung

100 000 Euro für Holocaust-Denkmal - Merkel bei Benefizabend

26.9.2008



Foto: Rainer Jensen dpa/lbn

(Berlin/dpa) - Vor Beginn des Benefiz-Dinners für den "Raum der Namen" am Berliner Holocaust- Mahnmal stehen Kulturstaatsminister Bernd Neumann (l-r), Lea Rosh vom Förderkreis des Denkmals, Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) am Dienstag in Berlin zusammen. Anlässlich eines Benefizabends sind 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Über 120 prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft werden zu einem Benefiz-Dinner am Abend erwartet. Mit den Einnahmen des Abends soll das "Herzstück" des unterirdischen "Orts der Information" des Holocaust-Mahnmals, der "Raum der Namen", vervollständigt werden.

(Berlin/dpa) - Für den «Raum der Namen» am Berliner Holocaust- Mahnmal sind anlässlich eines Benefizabends 100 000 Euro Spenden gesammelt worden. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und mehr als 120 andere prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur nahmen am Dienstagabend an der Veranstaltung des Förderkreises des Denkmals teil. Zu den Gastgeberinnen gehörten auch Bundestagspräsident Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU).

Mit den Spenden soll der «Raum der Namen» im unterirdischen «Ort der Information» am Mahnmal vervollständigt werden. Der Raum dokumentiert die Namen und Schicksale von Holocaust-Opfern. Die TV- Moderatorin Anne Will und die Schauspielerinnen Iris Berben riefen die Bevölkerung zu weiteren Spenden auf.

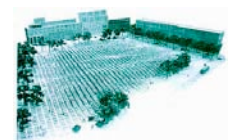
«Es geht darum, das zu unterlaufen, was die Nazis versucht haben, nämlich den Opfern ihren Namen und damit ihre Würde zu nehmen», betonte Will. «Es geht um 60 Euro für ein Schicksal», sagte die TV- Moderatorin unter Hinweis auf die Kosten für die Dokumentation des Namens eines Holocaust-Opfers. Iris Berben sagte, der «Raum der Namen» sei die Möglichkeit, den Ermordeten Respekt zu bezeugen. «Die persönlichen Schicksale, die mit ihren Namen verbunden sind, sagen mehr aus als große geschichtliche Beschreibungen.»

Im unterirdischen «Raum der Namen» am Holocaust-Mahnmal werden die Lebens- und Todesgeschichte von jüdischen Holocaust-Opfern sicht- und hörbar gemacht. Zu Namensprojektionen werden Kurzbiografien verlesen. Bisher konnten 8000 dieser multimedialen Präsentationen hergestellt werden. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem hat dafür insgesamt 3,2 Millionen Namen von Holocaust-Opfern zur Verfügung gestellt. Das ist etwas mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Opfer, wie der Historiker Eberhard Jäckel am Dienstag betonte.

Iris Berben sagte, sie sei Botschafterin für dieses Projekt, «weil jeder Mensch ein Recht hat auf seine Lebensgeschichte». Die multimediale Präsentation der Biografien helfe allen künftigen Generationen, «das einzelne Schicksal hinter den Opfern des Holocaust nicht zu vergessen». Diese Initiative sei aber auf eine breite Unterstützung angewiesen. Die TV-Moderatorin Anne Will meinte, wer diesen Raum der Namen je betreten hat, werde ihn nicht wieder vergessen. «Es ist eine zutiefst menschliche, zugewandte, wichtige Arbeit. Sie zu unterstützen, sollte uns allen Verpflichtung sein.»

Der «Raum der Namen» ist auch online begehbar unter www.raumdernamen.com. Das oberirdische Stelenfeld des Holocaust- Denkmals unweit des Brandenburger Tors, das für den Historiker Jäckel die Bedeutung eines «imaginären Friedhofs» hat, haben laut Denkmalsstiftung seit der Eröffnung im Frühjahr 2005 bisher mehr als acht Millionen Menschen besucht, den unterirdischen «Ort der Information» zwei Millionen Menschen. Der private Förderverein des Mahnmals begeht 2009 sein 20-jähriges Bestehen.

Internet: www.holocaust-denkmal-berlin.de



Pressespiegel

Charity Dinner 23. September 2008

Medium

Berliner Morgenpost

Datum

27.09.2008

Reichweite

377.758



Kontakt: presse@loveto.de

